

Johannes 1:1-18 HFA

Am Anfang war das Wort.
Das Wort war bei Gott, und
das Wort war Gott selbst.
Von Anfang an war es bei
Gott. Alles wurde durch das
Wort geschaffen; nichts ist
ohne das Wort entstanden.
In ihm war das Leben, und
dieses Leben war das Licht
für alle Menschen. Es
leuchtet in der Finsternis,
und die Finsternis hat es
nicht auslöschen können.
Gott schickte einen Boten,
einen Mann, der Johannes
hieß. Sein Auftrag war es,
die Menschen auf das Licht
hinzuweisen. Alle sollten
durch seine Botschaft an
den glauben, der das Licht
ist. Johannes selbst war
nicht das Licht. Er sollte nur
ein Zeuge für das
kommende Licht sein. Das
wahre Licht ist der, der in

...die Welt gekommen ist, um für alle Menschen das Licht zu bringen. Doch obwohl er unter ihnen lebte und die Welt durch ihn geschaffen wurde, erkannten ihn die Menschen nicht. Er kam in seine Welt, aber die Menschen wiesen ihn ab. Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. Das wurden sie nicht, weil sie zu einem auserwählten Volk gehörten, auch nicht durch menschliche Zeugung und Geburt. Dieses neue Leben gab ihnen allein Gott. Das Wort wurde Mensch und lebte unter uns. Wir selbst haben seine göttliche Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, wie sie Gott nur seinem einzigen Sohn gibt. In ihm sind Gottes Gnade und Wahrheit zu uns gekommen. Johannes wies immer wieder auf ihn hin.

...Diesen habe ich gemeint...

»Diesen habe ich gemeint«,
rief er, »wenn ich sagte:
›Nach mir wird einer
kommen, der weit über mir
steht. Denn er war schon da,
bevor ich geboren wurde!«
Aus seinem göttlichen
Reichtum hat er uns immer
wieder mit seiner
grenzenlosen Liebe
beschenkt. Durch Mose gab
uns Gott das Gesetz mit
seinen Forderungen, aber
nun ist uns durch Jesus
Christus seine Gnade und
Wahrheit begegnet. Kein
Mensch hat jemals Gott
gesehen. Doch sein einziger
Sohn, der selbst Gott ist und
in enger Gemeinschaft mit
dem Vater lebt, hat ihn uns
gezeigt.